

seitten von der warheit abweiche vnnd nicht also deß Nestorij jrthumb fliehe vnd verwerffe, das man in deß Eutychis jrthumb gerathe, das ist das man also die einigkeit der Person Christi erhalte, dardurch die Naturen nicht miteinander vermischet vnnd hinwiderumb das [125:] Wesen vnnd die eigenschafft beider Naturen in Christo also gelehrt, auff das hierdurch die Person Christi an keinem ort getrennet vnnd nicht zwen Christi gemacht werden. 5  
Dann es ist nur ein einiger Christus, ein einiger Herr, ein einiger eingeborner Gottes vnd Mariae Son. Der Son Gottes ist deß Menschen Son vnd deß Menschen Son ist Gottes Son, weil Gott vnd Mensch in Christo ein vnzer- trennte, vngetheilte Person ist vnd weder Gottes Son von deß Menschen Son 10 noch deß Menschen Son von Gottes Son abgesündert ist.

Dise Bekanntnuß, Glauben vnd erkanndtnus deß Concilij halten wir für Christlich, Apostolisch, Catholisch, dem Wort Gottes, der Propheten vnnd Apostel Schrifften gemeß, haben auch derselben nichts zuwider jemals gelehret, sonder eben auß disem grund, darauff dises Concilij Glaub vnd Be- 15 kanntnus gesetzt wider den Jrthumb der Zwinglianer, biß daher ernstlich vnnd trewlich gelehret. Dieweil in der Person Christi beide Naturen, die Göttlich vnd Menschlich, also vereinigt, das sie an keinem ort künden noch mögen getrennet werden also, das man köntd sagen: Hie ist Gottes Son, da deß Menschen Son nicht ist, sonder wa Christus ist, da ist der gantz Christus, 20 das ist nicht allein Gottes, sondern auch deß Menschen Son. Vnd souil Christum nach der Menschheit belanget, das nicht allein durch ein verwandlung der Namen wol gesagt möge werden, Christus seye auch nach seiner Menschheit, das ist als ein Mensch gegenwertig, da der Son [126:] Gottes ist, doch seye es nur ein Rede, aber mit der that vnd im grund seye es gar nichts. 25 Disen Jrthumb straffen, verwerffen vnd verdammen wir, wölchen auch diß Concilium außtruckenlich verwürfft vnd verdampt, da mit sonderm fleiß die fünff wort gesetzt sein von der einigkeit der Person Christi: „non in duas personas partitum atque diuisum neque disiunctum, indiuisse, inseparabiliter“<sup>226</sup> das ist: „vnzertheilt, vngetrennet, nicht in zwo Personen getheilet, getrennet 30 noch abgesündert.“

Vnderscheid der gegenwertigkeit beider Naturen in Christo.

Nachdem aber die Naturen in der Person Christi nicht gleich seindt, darzu ein jede Natur jre Eigenschafften in diser personlichen Vereinigung behelt, haben wir je vnd allwegen außtruckenlich vnd vnderschiedlich angezeigt, so- 35 vil die gegenwertigkeit Christi an vil oder allen orten belangt, das der vnder- scheid der Naturen mit allem fleiß vnnd wol zu bedencken seie. Dann Gott ist ein vnendlich Wesen, das wesentlich Himmel vnd Erden erfüllet, die menschlich Natur aber in Christo ist ein Creatur vnnd Geschöpff Gottes, da- rumb sie dergestalt nicht könne an allen orten gegenwertig sein wie die Gott- 40 heit, sonder solche Gegenwart komme Christo nach der menschlichen Natur daher, das in derselben die völle der Gottheit leibhaftig wohnet, vmb wöl-

<sup>226</sup> Vgl. das Symbolum Chalcedonense, in: ACO 2, 1, 2, 128–130, 129 (DH 300–303, dort: 302).